

Online-Supplement

# Lernangebote reflektiert konzipieren – vielfältige Lernprozesse ermöglichen

Ein Instrument zur Unterstützung multiperspektivischer Reflexion  
und Konzeption komplexer Aufgaben im Unterricht

**Online-Supplement:  
Interdisciplinary Framework for Analysing and  
Creating Tasks – I-FACT**

Simone Baumann<sup>1,\*</sup>

<sup>1</sup> Pädagogische Hochschule Tirol

\* Kontakt: Pädagogische Hochschule Tirol,  
Pastorstraße 7, 6010 Innsbruck,  
Österreich  
[simone.baumann@ph-tirol.ac.at](mailto:simone.baumann@ph-tirol.ac.at)

**Zitationshinweis:**

Baumann, S. (2024). Lernangebote reflektiert konzipieren – vielfältige Lernprozesse ermöglichen. Ein Instrument zur Unterstützung multiperspektivischer Reflexion und Konzeption komplexer Aufgaben im Unterricht [Online-Supplement 1: Interdisciplinary Framework for Analysing and Creating Tasks – I-FACT]. *DiMawe – Die Materialwerkstatt*, 6 (1), 36–51. <https://doi.org/10.11576/dimawe-7429>

Online verfügbar: 03.09.2024

ISSN: 2629–5598



Dieses Werk ist freigegeben unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY-SA 4.0 (Weitergabe unter gleichen Bedingungen). Diese Lizenz gilt nur für das Originalmaterial. Alle gekennzeichneten Fremdinhalte (z.B. Abbildungen, Fotos, Tabellen, Zitate etc.) sind von der CC-Lizenz ausgenommen. Für deren Wiederverwendung ist es ggf. erforderlich, weitere Nutzungsgenehmigungen beim jeweiligen Rechteinhaber einzuholen. <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de>

I. Informationen zur analysierten Aufgabe	
1	Lehrwerk:
2	Verlag, Ausgabe (Erscheinungsjahr):
3	Schulart:
4	Jahrgangsstufe:
5	Seiten- und Nummernangabe der Aufgabe/der Aufgabenteile:
6	Thema der Aufgabe (Überschrift):
7	Die Aufgabe besteht aus verschiedenen Teilaufgaben (ja/nein):

II. Kurze Beschreibung des Ziels der Aufgabe (fachlich, fachübergreifend)	

III. Sozialformen, die durch die Aufgabenkonzeption(en) vorgesehen bzw. ermöglicht sind		
1	Einzelarbeit	
2	Partnerarbeit	
3	Gruppenarbeit	
4	Plenum	

IV. Charakteristika komplexer (Lern-)Aufgaben		
1	Prozessorientierung	Das Hauptziel während der Aufgabenbearbeitung ist die kreative Auseinandersetzung mit einem fachlichen Inhalt, die variable Problemlösungen erfordert.
2	Relevanz	Altersspezifische Interessen und Anforderungsniveaus der Lernenden sind in der Aufgabenkonzeption berücksichtigt. Die Aufgabe ist dadurch lebensecht, hat einen Ernsthaftigkeitscharakter und kann als Bedeutungs-voll für die Lernenden eingestuft werden.
3	Echte Lücke	Die Aufgabenkonzeption beinhaltet eine „echte“, durch die Aufgabenbearbeitung zu schließende Informations-, Entscheidungs- und/oder Meinungs-lücke.
4	Input	In der Aufgabe sind verschiedenartige Inputmaterialien, die unterschiedliche Wahrnehmungskanäle ansprechen (können), bereitgestellt.
5	Interaktion	Die Aufgabe ist so konzipiert, dass sie kreative Interaktion unter den Lernenden und/oder zwischen Lernenden und Lehrenden und/oder zwischen den Lernenden und dem Lernmaterial anregt.
6	Unterstützungsangebot	Die Aufgabe enthält Unterstützungselemente (Scaffolding), die von den Lernenden in Anspruch genommen werden können, aber nicht müssen.
7	Produktorientierung	Die Bearbeitung der Aufgabe erfordert die Erstellung eines Bedeutungs-vollen Produkts, das je nach Lernender*Lernendem unterschiedlich gestaltet sein kann.

V. Analyse des Lernangebots (die Auf-Gabe)		
<b>1 Prozessorientierung</b>	Das <b>Hauptziel während</b> der Aufgabenbearbeitung ist die kreative Auseinandersetzung mit einem fachlichen Inhalt, die variable Problemlösungen erfordert resp. ermöglicht.	
	1 Lernende müssen dabei bestimmtes Informationsmaterial verwenden.	
	2 Lernende können Informationsmaterial dabei frei wählen.	
<b>2 Relevanz</b>	Die Aufgabe kann als lebensecht und Bedeutungs-voll für die Lernenden eingestuft werden – im Sinne der <b>Passung mit Blick auf</b>	
	1 das kognitive Anforderungsniveau.	
	2 den Lebensweltbezug und den Echtheitscharakter.	
	3 die Fachlichkeit des Inhalts.	
	4 die curriculare Relevanz.	
	5 das sprachliche Niveau.	
	6 die Angemessenheit der Herausforderung (insgesamt).	
<b>3 Echte Lücke</b>	<b>Beschaffenheit des Informationsgefälles:</b>	
	1 Informationslücke.	
	2 Meinungslücke (mit Begründung).	
	3 Entscheidungslücke (mit Begründung).	
	4 einseitige Informationsbeschaffung.	
	5 zweiseitige Informationsbeschaffung.	
<b>4 Input</b>	<b>Die Aufgabenstellung</b>	
	1 enthält hinreichende verständliche Instruktionen bzgl. des Aufgabenziels.	
	2 enthält hinreichende verständliche Instruktionen bzgl. der Arbeitsschritte.	
	<b>Aufgabenmaterial ist vorhanden in Form von</b>	
	3 Input in schriftlicher Textform.	
	4 Input in visueller Form (Illustrationen).	
	5 Inputmaterialien in Form von Audio und/oder Video.	
<b>5 Unterstützungsangebot</b>	<b>Scaffolding</b>	
	1 durch Visualisierungen.	
	2 durch Bereitstellung von (zusätzlichem) Material.	
	3 durch Hinweise zur Bearbeitung.	
	4 durch Bereitstellung generischer Modelle als Bsp. für Arbeitsprodukte.	
<b>6 Produktorientierung</b>	Welches <b>Produkt</b> wird durch die Aufgabenbearbeitung hervorgebracht?	
	1 Ein sprachliches Produkt.	
	2 Ein außersprachliches Produkt.	

VI. Prozesse, die durch das Lernangebot erfordert bzw. ermöglicht werden		
<b>1 Kognitive Prozesse</b>	Die Konzeption der Aufgabe <b>erfordert</b> seitens der Lernenden,	
	1 Informationen zusammenzufassen.	
	2 Informationen zu nutzen, um etwas zu erklären.	
	3 sprachliche Informationen auf einen „neuen“ Sachverhalt anzuwenden.	
	4 nichtsprachliche Informationen auf einen „neuen“ Sachverhalt anzuwenden.	
	5 relevante von irrelevanten Informationen zu unterscheiden.	
	6 etwas zu strukturieren.	
	7 etwas (anhand vorgegebener Kriterien) zu bewerten.	
	8 etwas zu vergleichen.	
	9 (bereitgestellte) Informationen zu etwas Eigenem/Neuem zusammenzufügen.	
<b>2 Diversitätssensible Prozesse</b>	Die Konzeption der Aufgabe <b>ermöglicht</b> diversitätssensible Zugänge und Lernwege durch:	
	1 Zusammenarbeit (aktive Einbindung aller Lernenden):	
	1.1 arbeitsteilig in der Klasse (GA).	
	1.2 arbeitsteilig innerhalb einer (Klein-)Gruppe (z.B. Gruppenpuzzle).	
	2 unterschiedliche (Lern-)Wege des Problemlösens.	
	3 die Berücksichtigung persönlicher Präferenzen bzgl.	
	3.1 der inhaltlichen Ausgestaltung.	
	3.2 der Bearbeitung.	
	3.3 der Produktgestaltung.	
	4 Interaktion zwischen den Lernenden ist erforderlich:	
	4.1 mündlich.	
	4.2 schriftlich.	